

Vorwort

Virtuose Beweglichkeit und choreografische Präzision: Michael Ballhaus' Signatur ist der Kreis, den die Kamera um die Figuren zieht. Dieser sei, sagt er, für ihn immer noch »die präziseste Definition eines Menschen im Raum«. Mit grausamem Kalkül umzirkelt seine Kamera das Machtgefüge der Geschlechter in *MARTHA* (1973), aus dem die Hauptfigur keinen Ausweg findet. Mit schwelender Eleganz umrundet sie die Tanzpaare in *THE AGE OF INNOCENCE* (1993), gleitet durch den Ballsaal, als würde sie ein Feld der Leidenschaften und ihrer gesellschaftlichen Reglementierung durchmessen. Fast könnte man meinen, das »B«, das als Intarsie ins Parkett eingelassen ist, stünde nicht für Beaufort, den Namen jener wohlhabenden New Yorker Familie, der dieser Saal gehört, sondern wäre ein im Bild versteckter Verweis auf Ballhaus, der die Kamera hier selbst zum Tanzen bringt. Dabei macht die scheinbar mühelose Beweglichkeit den enormen Kraftaufwand vergessen, der hinter dieser ausgeklügelten Choreografie der Blicke steckt.

Aus der intensiven Zusammenarbeit mit Rainer Werner Fassbinder und Martin Scorsese, aber auch mit anderen Regisseuren wie Volker Schlöndorff, Wolfgang Petersen, Mike Nichols oder Francis Ford Coppola ist ein vielseitiges und umfangreiches Werk hervorgegangen, das einen weiten Bogen spannt – von der Erinnerung an die frühe Kinematografie in *BRAM STOKER'S DRACULA* (1992) bis zur Vorwegnahme der virtuellen Realität in *WELT AM DRAHT* (1973). Die in diesem Band versammelten Autoren werfen Schlaglichter auf das visuelle Repertoire der über 100 Filme, bei denen Michael Ballhaus die Bildregie verantwortet hat. Sie fragen danach, wie er sich, ungeachtet bescheidener Verweise auf den dienenden Beruf des Kameramanns, in die von ihm fotografierten Filme eingebracht und ihrer visuellen Gestalt Prägnanz verliehen hat. Sie nehmen das Verhältnis von Affekt und Bewegung, Figur und Raum, Farbe und Licht in den Blick. Und sie beleuchten das gestaltende Zusammenspiel von Bildfindung und Erzählung in ausgewählten Szenen.

Mein besonderer Dank gilt Michael Ballhaus selbst, der sich inmitten der Postproduktion von 3096 TAGE die Zeit für ein Gespräch über seine Arbeit genommen hat, das am Ende dieses Heftes abgedruckt ist. Julia Krug, die bei dieser Gelegenheit fotografiert hat, und Julia Deischl, die das Gespräch aufgezeichnet hat, haben mich hierbei in wertvoller Weise unterstützt. Bedanken möchte ich mich außerdem bei Annika Scharschmidt für die sorgfältige Transkription des Gesprächs, bei Ulrike Hoier,

4 · Vorwort

die dieses Heft redaktionell begleitet hat, sowie bei Clemens Heucke, der als Lektor freundliche Nachsicht mit einer Herausgeberin hatte, die den Spielraum des möglichen Umfangs maximal ausgeschöpft hat. Der Druck dieses Heftes wurde gefördert von der LMU sowie von der HFF München.

Fabienne Liptay

Februar 2013